

Künftig in Stans NW

Baloise-Glasfenster von Paul Stöckli zügelt

STANS - NW - Das Glasfenster des Nidwaldner Künstlers Paul Stöckli, das den Hauptsitz der Baloise in Basel schmückte, ist künftig in Stans zu sehen. Die Versicherungsgesellschaft schenkt dem Nidwaldner Museum das 1955 geschaffene Werk.



Schwertransport: Das Paul-Stöckli-Glasfenster wird in der grossen Loggia des Winkelriedhauses in Stans aufgestellt. CHRISTIAN HARTMANN, NIDWALDNER MUSEUM

Wie die **Baloise** am Dienstag mitteilte, stand das Werk **Stöckli**s in der Eingangshalle des inzwischen abgerissenen Hauptsitzes am Aeschengraben in Basel. Es wird am nächsten Dienstag dem Nidwaldner Museum in **Stans** übergeben.

Paul Stöckli lebte von 1906 bis 1991. Er stammte aus einer Maler- und Restauratorenfamilie und bildete sich in Luzern, Basel, München und Paris zum Künstler aus. Er arbeitete in Stans und Basel. Dort gehörte er der Künstlervereinigung Kreis 48 an.

Stöckli schuf etliche Werke, die in der Öffentlichkeit zu sehen waren, vor allem in Kirchen und Kapellen. Für die Kantine der Viscosuisse fertigte er ein Mosaik an. (SDA)

Publiziert am 21.08.2018 | Aktualisiert am 21.08.2018

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN

Theater Luzerner Intendant wechselt nach Basel

Als Wawrinka fast explodierte Vor zehn Jahren schrieben «Fedrinka» Gold-Geschichte

Kunst Samuel Buri schenkt Basel «Burgunderbeute»

Schluss mit nervigen Beulen im Auto Jetzt kommt der Hagelflieger

Automobilmesse Grand Basel An dieser Autoshow gibts nur Meisterwerke

TOP-VIDEOS



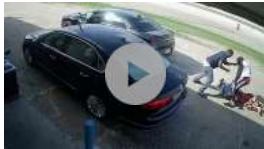
Amerikaner ist der schnellste Wheelie-Fahrer der...
332 km/h auf einem Rad!



Kletterkünstler in Alaska gefilmt
Dieser Bär lässt sich von einem Zaun nicht aufhalten



Alice Little verrät, worauf man(n) achten sollte
Was bei einer Prostituierten geht - und was nicht



Gangster überrollt Frau mit Auto
Brutaler Handtaschen-Raub schockt die USA



Lastwagen-Reparatur bei voller Fahrt
Sind das Voll-Profis oder Wahnsinnige?



Ein Jahr nach dem Bergsturz in Bondo GR
Wirt Donato Salis traut dem Piz Cengalo nicht